

Komm lieber Mai

Komm, lie - ber Mai, und ma - che die Bäu - me wie - der grün,
und lass uns an dem Ba - che die klei - nen Veil - chen blüh'n!
Wie möch - ten wir — so ger - ne ein Veil - chen wie - der seh'n,
ach, lie - ber Mai, wie ger - ne ein - mal — spa - zie - ren geh'n.

2. Strophe

Zwar Wintertage haben
wohl auch der Freuden viel:
man kann im Schnee eins traben
und treibt manch' Abendspiel,
baut Häuserchen von Karten,
spielt Blindkuh und Pfand:
Auch gibt's wohl Schlittenfahrten
auf's liebe freie Land.

3. Strophe

Doch wenn die Vöglein singen
und wir dann froh und flink
auf grünem Rasen springen,
das ist ein alter Ding!
Jetzt muss mein Steckenpferdchen
dort in dem Winkel steh'n,
denn draußen in dem Gärtchen
kann man vor Schmutz kaum geh'n.

4. Strophe

Am meisten aber dauert
mich Lottchens Herzeleid:
Das arme Mädchen lauert
recht auf die Blumenzeit;
umsonst hol' ich ihr Spielchen
zum Zeitvertreib herbei;
sie sitzt auf ihrem Stühlchen
wie's Hühnchen auf dem Ei.

5. Strophe

Ach, wenn's doch erst gelinder
und grüner draußen wär'!
Komm, lieber Mai! Wir Kinder,
wir bitten gar zu sehr!
O komm und bring vor allem
uns viele Veilchen mit,
bring auch viel Nachtigallen
und schöne Kuckucks mit.